

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

48ster

Jahrgang.

— für die Redaction verantwortlich: —

Ulrich Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal; Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 10 Sgr., durch die Post bezogen 11 Sgr., mit Abtrag durch den Landbriefträger 13½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigeplatzte Corpuszeile.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

+ Grünberg. Wer es weiß, wie unangenehm es oft ist, in den Gärten die Johannis- und Stachelbeeranlagen von Raupen total zerstört zu sehen, den interessiert es wohl, ein Mittel kennen zu lernen, durch das jenes Uebel beseitigt werden kann. Der Schmetterling, der den Johannis- und Stachelbeersträuchern so gefährlichen Raue legt seine Eier unter diesen Sträuchern in die Erde. Wenn man also im Frühjahr zur Zeit, ehe die Raupen auszukriechen pflegen, die Erde unter diesen Sträuchern wegscharrt, so entfernt man zugleich damit die Eier und verhindert das Auskriechen der Raupen. Auch kann man die Erde unter den Sträuchern mit ungelöschtem Kalk vermischen, wodurch die Eier ebenfalls vertilgt werden.

+ Glogau. Nachdem in den letzten 14 Tagen 1800 Str. Wolle von Breslauer, Grünberger und Berliner Händlern mit einer Preiserhöhung von 4 bis 5 Thlr. gegen vorjährige Breslauer Wollmarktspreise *) zu dem Preise von 65 bis 70 Thlr. aufgekauft waren, begann gestern der Wollmarkt mit schwachen Zufahren und reservirter Haltung der Händler, wogegen Fabrikanten aus Finsterwalde, Sagan und Sorau Kauflust zeigten. Zum Verkauf gestellt waren 365 Str., von denen ein Drittel von den genannten Fabrikanten, 200 Str. von Händlern aus Breslau und Grünberg gekauft wurden. Eine Post von ca. 45 Centner war zurückgezogen und sofort nach Breslau befördert worden. Die Preiserhöhung ist die obenangegebene geblieben, die gezahlten Preise variiren zwischen 64 und 68 Thlr., ein Posten wurde mit 70 Thlr. und einer mit 74 Thlr. bezahlt. Die Wäsche war nicht schlecht, erreichte aber nicht die gehegten Erwartungen, die Wollen hatten einen bläulichen Schein, es fehlte der Glanz, was darin seinen Grund hatte, daß die gewaschenen Schafe in den kalten Tagen getrocknet waren. Fast bei allen Dominien war ein Gewichtsmanco von 6—8% in Folge Futtermangels vorhanden.

× Gb'rlig. Herr Banquier Pollack hat die hiesige Kommandite des Schlesi'schen Bankvereins übernommen.

Grossen. Einem jungen Mädchen hieselbst ist vor einigen Tagen das fatale Ereigniß begegnet, daß sie eine fast fingerlange Nählerne Nufennadel mit Glackuppe, die sie in's Tuch stecken wollte und vorher in den Mund nahm, beim Lachen plötzlich verschluckte. Die Nadel rutschte alsbald in den Magen hinunter, und ist bis jetzt noch nicht zum Vorschein gekommen. Glücklicherweise sind nachtheilige Folgen noch nicht eingetreten, immerhin aber kann nicht genug vor dem Leichtsinne gewarnt werden, mit welchem gerade junge Mädchen beim Auskleiden Nadeln in den Mund nehmen. Nur zu oft sind hierbei die gefährlichsten Zufälle erfolgt.

Sorau. Nachdem die Oberschl. Eisenbahngesellschaft durch Beschluß der Generalversammlung vom 25. d. M. die Niederschlesi'sche Zweigbahn übernommen hat, tritt auch das Project

* Die vorjährigen Breslauer Wollmarktspreise waren 4 bis 6 Thlr. niedriger als die des Glogauer Wollmarktes.

einer Verlängerung derselben von Handorf nach Röderau seiner Ausführung näher. Möchten nur die an der Linie Baugen=Rothenburg a. d. O. liegenden Städte rechtzeitig das ihrige thun, damit nun von jener Gesellschaft nicht die unbedeutende Zweigbahn Weißwasser-Baugen, sondern statt deren sofort die an Wichtigkeit und Rentabilität sie weit überragende Linie Baugen=Sorau=Grünberg=Rothenburg gebaut werde. Letztere liegt offenbar im entschiedensten, allseitigen Interesse.

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

— Der Reichstag verhandelte am Donnerstag und Freitag den Antrag des Abg. Lasker, die Ausdehnung der Reichscompetenz auf das bürgerliche Recht betreffend. Die Vertreter aller drei hierbei ganz besonders in Betracht kommenden, weil bisher opponirenden, Staaten nahmen Veranlassung, sich über ihre Stellung zu dem Antrage auszusprechen. Der bairische Justizminister hielt denselben für zu gefährlich für das von ihm gewünschte Erlüthen des Reiches; die Reichsgesetzgebung dürfe nicht zu rasch arbeiten, es seien noch viele Gesetze nicht recht verbart. Der Vertreter Sachsens theilte das Bedenken Bayerns, obgleich Regierung und Kammern in Sachsen sich für Reichseinheit erklärt hätten, die Sache werde sehr viele Zeit in Anspruch nehmen, weil der Entwurf eines Civilgesetzes im Bundesrath vereinbart werden müsse. Der württembergische Justizminister erklärte sich im Princip für den Antrag, verlangte aber Zeit zu dessen Ausführung.

— Aus den Vorlagen an den Reichstag ist ersichtlich, daß die zur Wiederherstellung der reichsländischen Festungen bestimmte Summe von 18 Mill. Thlr. vorwiegend für den Ausbau von Metz und Straßburg zu großen Waffenplätzen und nächst dem zur Ausbesserung der Werke von Diederhofen, Blüsch und Neu-Dreisach verwendet werden soll. Hiernach scheinen Schlettstadt, Pfalzburg etc. als Festungen eingehen zu sollen.

— Die „Epenersche Zeitung“ meldet: Das Gesetz gegen den Jesuitenorden, das aus zwei Paragraphen besteht und mit der Mitgliedschaft des Jesuitenordens die Entziehung des deutschen Heimathrechts verbindet, wird nächster Tage dem Reichstage vorgelegt.

— Die Conferenz, welche von dem Herrn Unterrichtsminister zur Berathung über wichtige Fragen unseres Volksschulwesens beabsichtigt ist, wird, der „Sp. Bzg.“ nach, in der ersten Hälfte des Juni stattfinden. Außer den Schulrathen der verschiedenen Provinzen, Seminar-Directoren u. s. w. sollen noch andere Elemente, insbesondere auch Abgeordnete der verschiedensten Richtungen eingeladen werden. Die Conferenz wird freilich, damit die Verhandlungen nicht zu schwerfällig werden, die Zahl von einigen zwanzig Personen nicht überschreiten können. Sie beschränkt sich selbstverständlich nicht auf eine Consession, vielmehr werden auch katholische Mitglieder daran theil-

nehmen. Als Hauptfragen dürften wohl besonders zwei auftreten: einmal die Untersuchung, in wie weit die Grundsätze der sogenannten „Regulative“ einer Abänderung bedürfen, und dann die umfassendere Frage, wohin überhaupt die Anschauungen in Betreff des künftigen Volksunterrichtsgesetzes gehen. Die Conferenz wird also ein orientirender Schritt für die Arbeiten zum Unterrichtsgesetz sein. Hoffentlich werden die Verhandlungen protocollirt und veröffentlicht werden, damit auch in weiteren Kreisen sich sachkundige Stimmen über die behandelten Fragen äußern können.

Frankreich.

Bei der Berathung des Militärgesetzes in der französischen Nationalversammlung war der Paragraph, welcher den Soldaten das Stimmrecht entzieht, für das französische Publikum von besonderem Interesse. In Deutschland existirt bekanntlich das Stimmrecht auch für den Soldaten, ohne daß die Disziplin irgendwie dadurch litte; in Frankreich existiren jedoch andere Verhältnisse, und deshalb hat wohl sogar Gambetta gegen dieses Recht der Soldaten gestimmt. Der Ex-Dictator wird wegen dieses Votum von den radicalen Journalen auf das Heftigste angegriffen, und da auf der anderen Seite auch der Herzog von Numale von den Männern der Rechten scharf beurtheilt wird, weil er in seiner jüngsten Rede die Tricolore pries, so herrscht in Frankreich wieder einmal allenthalben der herkömmliche Haß der Parteien.

Italien.

Aus dem Italienischen Parlamente verlautet ein Antrag des bekannten Führers der Linken, Cairoli, betreffend die Einführung des allgemeinen, gleichen, directen und geheimen Wahlrechts. Wir werden s. Z. auf den Erfolg dieses für Italien höchwichtigen Antrags zurückkommen.

Spanien.

Große Aufregung herrscht in Spanien gegen den Marschall Serrano. Dieser hat den Carlisten-Aufstand wohl erstickt und die Insurgenten zur Ablieferung ihrer Waffen bewogen, aber durch welches Mittel? Er hat ganz einfach das Verhalten des österreichischen Generals Radich bei dem Aufstande der Bochesen copirt, ja ist darüber noch hinausgegangen, indem er mit den Carlisten eine Convention abschloß, durch welche alle Baudenführer nicht etwa bloß amnestirt, sondern mit dem Range, den ihnen Don Carlos gegeben, in die spanische Armee aufgenommen werden. Den aufständischen Mannschaften ist wahrscheinlich ebenso wie den Bochesen Geld gegeben worden. Die Armee ist erbittert, namentlich das Offizier-Corps und die Generalität, die nun eigenhümliche Collegen erhalten. Um Serrano's Popularität ist es geschehen, und eine neue Ministerkrise wird wahrscheinlich die Folge sein. — Nach den neuesten Nachrichten hat sich indeß Serrano vor der Kammer selbst vertheidigt und hat in Folge dessen die Regierung die Convention und Amnestie genehmigt.

Der Staat Oregon.

Ueber die Vortheile dieses Staates für Ansiedler entnehmen wir der „N. Y. Tribune“ eine Correspondenz, welche die Verhältnisse, wie folgt, schildert:

„Der Staat Oregon begreift einen großen Strich Landes, einen Flächenraum von über 100,000 Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von nur 90,000 Einwohnern; es kommen also im Durchschnitt auf jedes Individuum mehr als eine Quadratmeile Landes, während der Staat New-York bei einem Flächenraum von 47,000 Quadratmeilen eine Bevölkerung von über 4,000,000 hat. Fast jeder Fußbreit Landes an der Pacific Küste, ob Hügel oder Thal, Berg oder Ebene, hat einen tiefen, gehaltreichen und fruchtbaren Boden. Es ist eines der schönsten Länder der Welt für Weizenbau und Viehzucht. Der Acre Land liefert ungefähr 60 bis 75 Bushel feinen weißen Weizens. Auf dem üppigen wilden Graswuchs kann das Vieh das ganze Jahr hindurch weiden, ohne anderes Obdach nöthig zu haben, als es die ausgedehnten Wälder hinreichend bieten.

Mehr als die Hälfte dieser ausnehmend fruchtbaren Region liegt unbenutzt, nur die Bestellung durch den Landmann erwartend, um den reichsten Ertrag zu liefern. Die Union Pacific Bahn führt schon große Massen Emigranten nach der Pacific-Küste, und die Oregon und California Bahn, welche die ganze Länge des Staates durchläuft und sich mit der California und Oregon verbindet, wird bald vollendet sein. Eine Bahn ist im Bau begriffen von Portland längs des Columbia Flusses zur Vereinigung mit der Northern Pacific, und eine andere von Portland durch Washington Territorium nach dem Endpunkte der Northern Pacific. Und wenn, wie prophezeit wird, die große Metropole dieses Continents an diesem Endpunkte gebaut werden soll, dann wird das östliche Oregon davon gewiß großen Vortheil ziehen, weil es durch den Schienenweg in so naher Verbindung mit dem Mittelpunkt des Landes sein wird. Außerdem ist noch eine Bahn projectirt, welche die Central Pacific an einem Punkte, wo sie den Humboldt-Fluß überschreitet, mit der California und Oregon Bahn verbinden soll, da, wo diese den Willamette-Fluß überschreitet, wodurch der junge, blühende Staat Oregon mit seinem fruchtbaren Boden und herrlichen Klima drei lange Eisenbahnlinien erhält. Er hat eine lang gestreckte Seeküste und einen der feinsten Häfen der Welt. Unser Staat ist keineswegs ein abgeschlossener und entlegener. Es ist sehr leicht für Einwanderer, die nicht befriedigt sind, das Land zu verlassen; man hört aber nichts davon, daß Jemand das Land verlassen will, und deshalb wissen auch die Leute im Osten so wenig von diesem westlichen Abhang.

Jedermann, der Energie genug hat, sich aus seiner gewohnten Umgebung loszureißen, thut wohl daran, sich einem zukunftsreichen und versprechenden Lande zuzuwenden. Er giebt ein gutes Beispiel für Andere zur Nachahmung; er macht Platz für die Zurückgebliebenen, er bahnt sich selbst einen Weg zu Reichtum und Ueberfluß. Wohl kann man in New-York bleiben, für Taglohn arbeiten, sparen, dichten und trachten und doch nicht genug erwerben, um sich ein Haus zu kaufen oder seinen Kindern ein mäßiges Erbsheil zu hinterlassen. Wir erwarten nicht von Männern oder Weibern, daß sie nach dem Westen gehen, um in isolirten Häusern zu wohnen, wir fordern sie vielmehr auf, in möglichst großer Gesellschaft auszuziehen, Leute von jedem Handwerk und Beschäftigung, um das Fundament zu einer großen Stadt zu legen, um Mahl- und Säge-Mühlen und Wollfabriken zu errichten. Die Wollfabriken in Oregon machen schon ausgebreitete Geschäfte. Die Wollschur von Oregon betrug nach den Ausweisen des Census in dem mit 30. Juni 1870 endigenden Jahre 1,080,269 Pfund. Und nach demselben Census ist das Klima von Oregon so günstig wie in keinem andern Staate der Union, da jährlich nur ein Todesfall auf 209 Einwohner kommt.

Das Willamette Thal hat sich die Benennung „Obstgarten der Welt“ erworben. Äpfel wachsen in solcher Fülle, daß die Äste gestützt werden müssen, um zu verhindern, daß sie lange vor der Reife der Frucht unter der Last ihres Gewichtes herunterbrechen. Birnen, Pflaumen, Zwetschen und alle anderen Fruchtarten gedeihen vortrefflich in unbeschränkter Zahl. Anfangs April sind alle Obstbäume in voller Blüthe und alles Gras ist süßhoch.

Männer und Weiber, die bei sparsamster Lebensweise nie hoffen können, in irgend einem der östlichen Staaten Grundeigenthümer zu werden, sollten lieber jeden Cent ihres schwer verdienten Geldes sparen, um sofort nach Oregon zu gehen und von dem jungfräulichen Boden Besitz zu ergreifen, ehe derselbe ganz in die Hände von Eisenbahn-Monopolisten übergegangen. Ein kleines Capital, nicht hinreichend für Nadelgeld auf einen Monat in New-York, ist genug, um den Anfang zu machen, und mit Energie, Ausdauer und Fleiß in jenem herrlichen Klima mit den großartigen Bergen und prächtigen Wäldern, tiefen, wasserreichen Flüssen und lieblichen Thälern muß man ansehnliches Vermögen und beneidenswerthe Stellungen in wenigen Jahren erwerben.“

**Bertha Jacob,
Albert Sachs,**
Verlobte.
Frankfurt a./O., Berlin,
2. Juni 1872.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit in Erinnerung ge-
bracht, daß sämtliche rückständige
Steuern incl. Schulgeld bis 8. Juni
cr. bezahlt sein müssen.

Grünberg, den 31. Mai 1872.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 8. Juni Nachmittags
4 Uhr sollen auf dem Reitbahnplatze
36 hundert, oder 60 Schock eigene
Weinspäße durch die Forst-Deputation
meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 4. Juni 1872.
Der Magistrat.

Ein Hausschlüssel ist gefunden worden.
Der sich legitimirende Eigenthümer kann
denselben auf dem Polizei-Bureau in
Empfang nehmen.

Grünberg, den 4. Juni 1872.
Die Polizei-Verwaltung.

Auction.

Donnerstag den 13. d. Mts. wer-
den in dem Wiedmuthsforste von Loos
bei der Bergmühle eine Parthie Kiefern
Reißig 180 Schock und 31½ Klaftern
Stockholz, gute Qualität, gegen baare
Zahlung durch den Gastwirth Marocke
in Saabor öffentlich versteigert werden,
wozu Kauflustige einladet. Die Taxe
ist pro Schock Reißig 1 Thlr. 5 Sgr.
und pro Klafter Stockholz 2 Thlr. 15
Sgr. Der Sammelplatz ist an der
Bergmühle früh 8 Uhr.

Saabor, den 3. Juni 1872.

Marocke,
Gastwirth.

Akazien-Verkauf.

Sechs abgängige, starke Akazien in
den Baum-Reihen der Züllichauer
Chaussee bei Kühnau sollen

Dienstag den 11. d. M.
Nachmittags 3 Uhr

von der Kühnauer Heide an
versteigert werden.

Grünberg, den 3. Juni 1872.
Die Direction.

Eisenbahn-Schienen

21' lang, 5" hoch zu Bauzwecken offerirt
die Grünberger Bau-Fabrik
Rud. Veit.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist
zum 15. Juni Markt 50 zu vermieten.

Kaiser-Balsam.

Wirkliches Mittel, Verreibung A. geg. Sicht, Rheumatismus, Contusionen,
Anschwellung jeder Art etc.; B. Präservativ geg. Cholera, Ruhr, Unterleibs-Ent-
zündung, Darm-Katarrh; C. für Kinder gegen Diarrhoe (Leibschmerzen, verfezte
Blähungen, Scrofeln); pro 1/1 Fl. Verreib. A., B., C. 1 Thlr., pro 1/2 Fl.
Verreib. A., B., C. 20 Sgr. **Arme gratis.**

Recept: Familiengeheimniß aus den hinterlassenen Papieren eines
berühmten Arztes.

Hülfe wird garantirt. — Viele Testate liegen zur Einsicht vor.
J. Zimmermann, Berlin, Kochstraße Nr. 25.

Wahrhaftige Heilung eines Armen, welcher von allen dortigen Aerzten nach seinen
Briefen für incurabel gehalten wurde.

Am 11. Mai c. erhielt ich von dem Schiffsbauer Ferd. Beyer folgenden Brief: Im
Intelligenzblatt (Danzig) habe ich Ihr Inserat über Kaiserbalsam gelesen, daß Sie Arme
gratis curiren, ich überjende anbei mein Armuths-Attest und vertraue, nächst Gott, auf
Ihren Kaiserbalsam. Seit fünf Jahren werde ich von den schrecklichsten, rheumatischen
Schmerzen geplagt und mußte ich deshalb die letzten 2 Jahre im Bett zubringen. In die-
ser Zeit habe ich 40 russ. Dampfbäder gebraucht und 2 Monate lang mich electrifiziren las-
sen, alles ohne Erfolg. Mein ganzer Körper ist zerrüttet, so daß ich mir schon häufig den
Tod gewünscht habe. Ist Ihr Kaiserbalsam wirklich so gut, so helfen Sie mir.

Am 16. Mai c. Ihren Kaiserbalsam habe ich erhalten. Nach den ersten 3 Einreibun-
gen bekam ich etwas Fieber, nach der 4. Einreibung legte sich dasselbe und verspürte
in meinem ganzen Körper eine milde wohlthätige Wärme.

Am 22. Mai c. Mein Leben lang will ich Ihnen dankbar sein, geehrter Herr Jim-
mermann, ich fühle, daß Ihr Kaiserbalsam mir hilft. Zwei reiche Kaufleute haben mir
25 Thlr. zugesichert, wenn ich genesen werde. Diese 25 Thlr. will ich Ihnen mit allem
Dank überjenden.

Am 25. Mai c. Ihren Kaiserbalsam habe ich erhalten. Gott sei Dank, ich kann et-
was gehen. Ihr Kaiserbalsam hat mir, wenn es Wunder giebt, wunderbar geholfen. Ich
kann mein Bett schon verlassen, werde aber nicht eher an die Luft gehen, bis Sie mich
ganz hergestellt haben.

Am 30. Mai c. Ich stehe in vollständiger Besserung, ersuche Sie, mir noch eine
Büchse zu senden.

Am 1. Juni c. Könnte ich fliegen, so käme ich zu Ihnen, um mich zu bedanken, mö-
gen Ihnen die Thränen und Dankesgebete meiner Kinder genügen. Ich bin durch Gottes
allmächtigen Beistand und allein Ihren Kaiserbalsam geheilt.

Kirschen-Verpachtung.

Freitag den 7. d. M.

Vormittag 10 Uhr

in den Gärten hinterm Bahnhofs;

Nachmittags 2 Uhr

in den Gärten an der Breslauer

Chaussee und Lobdank durch

Benedict Harmuth.

Preussische

**Central-Bodencred-
dit-Actien-Gesellschaft.**

Hypotheken Darlehne auf Liegen-
schaften und auf selbstständige in grö-
ßeren Städten belegene Hausgrund-
stücke werden durch die unterzeichnete
Agentur vermittelt, bei welcher Pro-
spect und Antrags-Formular zu ent-
nehmen sind. Es wird insbefondere
auf die unkündbaren Hypotheken-
Darlehne zum Zinsfuß von 4 1/2
Procent aufmerksam gemacht.

Grünberg, den 16. April 1872.

Niederschlesischer Cassenverein
Friedr. Förster jun. & Co.

Montag den 10 d M

Kalk am Ofen,

sowie jederzeit in der Remise auf der
Seilerbahn

Klopsch & Peschel.

Wohnungsveränderung.

Ich wohne jetzt nicht mehr Grün-
straße 47, sondern Züllichauer Straße
23 in dem Leinwandhändler Gürnth-
schen Hause.

E. Eckert, Seilermeister.

In nunmehr beendeter 145ster

Kgl. Prss. Staats-Lotter.,

fiel der erste Hauptgew. von
150,000 th. d. sogenannte **grosse**
Loos in mein Debit. —

Zur bevorst. I. Classe den 3. Juli c.
verkaufe und versende **Antheilloose**
1/1 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64
19. 9 1/2. 4 3/4. 2 5/12. 1 1/4. 2/3. 1/3 Thlr.
geg. Postvorsch. od. Einsend. des Betrages
Staats-Effecten-Handlg. Max Meyer,
Berlin, Leipziger Strasse 94.
I. u. ältest. Lott.-Gesch. Preuss., gegr. 1855.

Granit-Bruchsteine

offerirt die Grünberger Bau-Fabrik
150 Ctr. ab Waggon Bahahof Grün-
berg 15 1/2 Thlr. ab Lagerplatz pr.
Cubikmeter 4 1/4 Thlr.

Rud. Veit.

2 tüchtige Tischlergesellen

auf Bauarbeit in Accord mit Werkzeug
werden zu engagiren gesucht. Näheres
in der Exped. d. Bl.

Bürger-Verein.

Heute Donnerstag Abend 8 Uhr
 gefelliger Abend bei Engel. **Sonntag**
 den 9. d. früh 5 Uhr Abfahrt
 von Füllborn, Anmeldungen werden
 nur noch bis heut Abend berück-
 sichtigt. Die Herren wollen fest be-
 stimmen, wieviel Damen die Vereins-
 fuhren beanspruchen.

Der Vorstand.

Mercur: Freitag Gesang bei Künzel.

Sonntag den 9. Juni

Grosses Concert

in Heinersdorf,

ausgeführt vom Trompeterchor des
 Posen'schen Ulanenregiments Nr. 10.

Anfang Nachmittag 4 Uhr.

Entree 2 $\frac{1}{2}$ Silberg.

H. Grossmann.

Sonntag den 9. Juni Concert und
 Wurstauschieben, wozu freundlich
 einladet

Schertendorf, den 4. Juni 1872.

Adolf Hamel, Bäckerstr. u. Schankw.

Zu der vom 14. bis 28. Juli statt-
 findenden **Gewerbe-Ausstellung in**
Bunzlau haben wir gedruckte Anmelde-
 Bogen in den beiden hiesigen Buch-
 handlungen niedergelegt und ersuchen
 die geehrten Mitglieder, welche sich noch
 an dieser Ausstellung zu beteiligen
 wünschen, dieselben dort abholen zu
 wollen. Die Anmeldungen müssen, wie
 wir bereits früher mittheilten, bis zum
 16. Juni erfolgen.

Der Vorstand des Gewerbe-
 und Gartenbau-Vereins.

Rüdersdorfer und
Oberschlesischen Baukalk

empfehlen billigst

Klopsch & Peschel.

Maurer, Zimmerer und
Bau-Tischler

finden dauernde Beschäftigung in der
Grünberger Bau-Fabrik
Rud. Veit.

Mein bedeutendes Lager von

Asphalt-Dachpappen

nur bester Qualität halte bestens em-
 pfohlen **Gustav Sander.**

Große, starke Aale

empfehle **Herrmann Adamt.**

Künzel's Garten.

Heute Donnerstag den 6. Juni Grosses Extra-Concert

unter gütiger Mitwirkung hiesiger Dilettanten, sowie einem Theil der Kapelle
 des 59. Regiments. **Anfang 8 Uhr.** Billets à 5 Sgr. sind vorher zu haben
 bei Herrn **W. Dehmel** und Herrn **Fr. Dehmel**, sowie in den beiden Buchhand-
 lungen. Kassenpreis 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. Programme an der Kasse.

Unter Andern kommen zur Auff.: Overturen zu Preciosa und Pique-
 Dame, Finale aus Martha, Potpourri: Die Reise durch Europa, Solo
 für Flügelhorn u. s. w.

Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt.

Fr. Tröstler.

1 offener Spazierwagen, 1^{er} und
 zweispännig zu fahren und 2 Arbeits-
 wagen stehen zum Verkauf bei
Stolpe, Schmiedemeister,
 Berliner Straße.

Satin-Weber

finden dauernde Beschäftigung bei
Albert Götze.

68r Wein à Liter 6 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Bieß, Herrenstraße.

Guter 68r Wein à Liter 6 $\frac{1}{2}$ Sgr.
 fortwährend bei **Wwe. Bruns.**

Guter 68r Weißwein à Liter 6 $\frac{1}{2}$ Sgr.
 bei **C. Fendins, Grünbaumbezirk.**

Guter 68r Weißwein à Liter
 6 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei **Fr. Rätzsch, Grünstr.**

68r Weißwein à Liter 6 Sgr. bei
 verw. Kaufmann **Citner.**

Weinausverkauf bei

Gustav Hoffmann h. d. Burg, 68r 7 sg.

U. Viehr, Neumarkt, 68r 7 sg.

Stürmer, Lamsfeger Straße, 1868r 7 sg.
Roy in Krampe, 1869r 5 sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
 (Am 2. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspred.: Herr Pastor **sec. Gleditsch.**
 Nachmittagspred.: Herr Superintendent u. Pa-
 stor **prim. Müller.**

Fonds- und Produkten-Bericht.

Berlin, 4. Juni. Weizen loco 73-86
 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Roggen loco 50-56
 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Gerste, große
 und kleine à 45-60 Thlr. pr. 1000 Kilogr. —
 Hafer loco 40-50 Thlr. pr. 1000 Kilogr. —
 Petroleum loco 13 $\frac{1}{2}$ Thlr. — Leinöl loco
 24 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 23 Thlr.
 12 Sgr. bez.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pr. Hektoliter.	Grünberg, den 3. Juni.			Grossen, den 30. Mai.			Sagan, den 1. Juni.		
	Höchst. Pr. thl. ig. pf.	Niedr. Pr. thl. ig. pf.		Höchst. Pr. thl. ig. pf.	Niedr. Pr. thl. ig. pf.		Höchst. Pr. thl. ig. pf.	Niedr. Pr. thl. ig. pf.	
Weizen	6 15	6 6	5	3 14	3	—	6 15	6 10	—
Roggen	4 14	4 7	6	2 8	1 28	—	4 16	4 10	—
Gerste	3 19	3 19	—	1 25	1 20	—	3 20	3 15	—
Hafer	2 15	2 8	6	1 12	1 9	—	2 13	2 5	—
Erbsen	4 12	4 12	—	2 10	—	—	—	—	—
Hirse	9	8	15	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . .	1 10	1 5	—	— 22	— 18	—	—	—	—
Heu 50 Kilogr.	— 17	6	12 6	— 20	—	—	— 27	6	— 22 6
Stroh 600	— 5	—	4 15	—	—	—	— 4	15	— 4
Butter d. Pf.	— 9	—	8	—	—	—	— 8	—	— 7 6

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

Hierzu eine Beilage.

Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 45.

Tapeten

um zu räumen zu herabgesetzten Preisen bei
Gustav Sander.

Ein goldenes Medaillon am Sammetband mit wohlbekannten Portraits ist Dienstag Abend vom Topfmarkt über den Ring nach dem Bahnhof verloren worden. Dem ehrlichen Finder eine gute Belohnung in der Expedition des Wochenblattes.

Ein Sohn rechtlicher Eltern mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann in einer En gros-Kurzwaren-Handlung Berlins unter günstigen Bedingungen placirt werden.

Nähere Auskunft ertheilt

K. Schachne.

Blikableiter.

Unsere **Blikableiter** aus Kupfer und echter Platina-Spitze empfehlen wir als das **Beste** und **Billigste**.

Wir liefern dieselben fertig, so daß sie leicht und ohne Mühe angebracht werden können. Spitze nebst Aufhängefange kostet 6 1/2 Thlr., Kupferseil als Leitung pro Meter 20 Sgr. incl. Klammern zur Befestigung.

Bei Bestellungen bitten wir um Angabe der Länge, Breite und Höhe des zu schützenden Gebäudes, um die Anzahl der Blikableiter bestimmen zu können.

Da in den **nächsten Wochen** in verschiedenen Theilen **Schlesiens** durch uns **Blikableiter** aufgestellt werden, so sind wir bei rechtzeitiger Anmeldung bereit, die Aufstellung **Kostenfrei** zu besorgen; bei den von der Bahn entlegenen Orten gegen Gestellung eines Wagens resp. Vergütung der Fahrkosten.

Frankfurt a./D.

Joseph Uhles & Comp.

Besten Portland-Cement

in großen Tonnen à circa 4 Ctr. Brutto verkaufen

Ferdinand Stephan & Co.

Mädchen zum Vorstoßen werden angenommen in der Malzmühle.



Für Zahuleidende! Schmerzlose Zahnoperationen.

Zum Einsetzen künstlicher Zähne u. s. w. bin ich noch im Hotel Deutsches Haus Zimmer 8 und 9, 2. Etage zu sprechen.

Carl Linde, approb. Zahnkünstler.

Während des Berliner Wollmarktes ist Lager

B. M. Berendt & Co. Hamburg

Alexanderstrasse 35 1ster Boden.

Zum Königtrank!

Schon wieder bringt die „Magdeburgische Zeitung“ jene vom Dr. der Philosophie (!) **Hager** hier erfundene höchst lächerliche Analyse des Königtranks, und zwar mitgetheilt vom dortigen „Verein für öffentliche Gesundheitspflege.“ (An der Spitze desselben steht ein Mediziner!) Ich habe gegen diesen Verein, wie gegen Hager, den Strafantrag auf öffentliche Verläumdung gestellt und werde von jetzt an Jedermann und jede Zeitung bestrafen lassen, die jene unsinnige Analyse, deren Zweck ist, mich lächerlich zu machen und als einen Charlatan hinzustellen, oder eine ähnliche (den Königtrank betreffend) veröffentlichten.

Hygieist Jacobi in Berlin,
Friedrichstraße 208 (seit 1864).

P. S. — Es ist absolut unmöglich, ein Getränk zu erfinden, welches der Gesundheit noch dienlicher wäre, als der Königtrank. Alle meine Mittheilungen beruhen auf voller Wahrheit. Zu beklagen ist, daß jetzt eine ganze Bande von Schwindlern darauf aus ist, das Publikum mit „Wundertränken“ zu betrügen und mit den frechsten Lügen und den allergemeinsten Verläumdungen gegen mich dem Publikum als neue Heilande (aber welcher Art!) sich aufzudringen — **höllisches Geschlechter, das in seine Höhlen zurückgewiesen werden muß!**

Sie wissen recht gut, daß ihre Schmähungen nur jenen Wunderhelden (meines Namens) treffen können, der nach Abbüßung seiner Strafe wegen Betrugs von Berlin (vielleicht zur Vermeidung einer neuen Bestrafung) nach Amerika ausgewandert ist, wo das Schwindelhandwerk weniger gefährlich sein soll! Fast täglich werde ich mit jenem Jacoby (nicht Jacobi) verwechselt, der sich bekanntlich auch Hygieist schrieb, sogar auch Friedrichstraße zu wohnen vorgab.

Jacobi.

Scharf gebrannte Mauerziegel

kauft die Grünberger Bau-Fabrik

Rud. Veit.

Ich nehme die Beleidigung gegen
E. Girnt und ihre Tochter zurück.
P. H.

Die Sauerkirichen bei Kalligol sollen verkauft werden. Kaufsüchtige können sich melden auf dem

Dominium Eugenienhof.

Trockenes Kiefernholz, gehackt und ungehackt, empfiehlt **Holzmann.**

Bestellungen nimmt entgegen

R. Sander, Berliner Straße.

Einkauf- und Spar-Verein Selbsthülfe. G. G.

Geschäftsbericht.

In der dritten Hauptversammlung vom 2. Juni wurde zunächst der Bücher-Abschluß vorgelegt, gefertigt per 12. Mai 1872, d. h. demselben Tage, an welchem die Quartals-Inventur reglementsmäßig aufgenommen wurde. (Der Verkauf in dem Vereinsladen wurde am 14. Februar d. J. eröffnet).

Die Versammlung beschloß, mit der Vertheilung resp. Verwendung des kleinen Reinüberschusses bis zum Bücherschluß des zweiten, möglicherweise sogar des dritten diesjährigen Quartals zu warten.

Um die Bilanz per 12. Mai d. J. allen Mitgliedern unserer Genossenschaft zweifellos klar zu legen, wurden auf den ausdrücklichen Antrag des unterzeichneten Vorsitzenden vier Superrevisoren erwählt, deren gemeinschaftliches Urtheil s. B. veröffentlicht werden wird.

Bilanz pro 12. Mai 1872.

Activa.				Passiva.			
	Thlr.	Sgr.	Pfg.		Thlr.	Sgr.	Pfg.
Waaren-Bestand, berechnet zu den Einkaufspreisen	1495	10	7	Eingezahlte Geschäfts-Antheile	122	22	6
Inventar-Conto, nach Abschreibung von 3% vom Kaufwerth	347	29	9	Eingezahlte Garantie-Antheile	87	2	6
Cassa-Bestand	214	17	2	Reservefond, gebildet aus dem Verkauf der Conto-Hefte (Statuten)	19	25	—
				Waarenschulden	1238	14	6
				Zwei Monats-Abzüge des frühern Lagerhalters zur Vervollständigung der von ihm zu hinterlegenden Caution	12	—	—
				Zinsfreies baares Darlehn von H. Schwarzrock	555	4	3
				Gewinn- u. Verlust-Conto: Reinüberschuss nach Abzug der Handlungs-Unkosten	22	18	9
	2057	27	6		2057	27	6

Die Abschreibung von 3% von dem Inventar ist erstens statutenmäßig, und zweitens erscheint sie umsomehr genügend, als bei dem kleinen Umfange des Anfanges die Abnutzung des Inventars an und für sich gering war und als ein Theil des letztern sogar erst gegen das Ende der betreffenden Zeitperiode überhaupt erst in Gebrauch kam.

Die Versammlung wählte zum Geschäftsführer den früheren Lagerhalter, Herrn Kaufmann Ernst Wiczorowski, und zum stellvertretenden Geschäftsführer den Färbereibesitzer Herrn Eichhorn. Beide Herren nahmen die Wahl an. — Herr Postsecretair Rosenhain hatte die Güte zu erklären, daß er das Amt eines Geldwirts bis auf Weiteres auch fernerhin interimistisch verwalten wird.

Das frühere Verwaltungsrathsmitglied Herr Ernst Schulz ist, seitdem er der Lagerhalter des Vereins geworden, aus dem Verwaltungsrath ausgeschieden. In letzteren ist inzwischen (auf Grund der in der ersten Hauptversammlung vom 21. Januar d. J. stattgehabten Erbkammervahl) Herr Depostal-Cassen-Rendant Salpius eingetreten. —

In den Händen des Vereins, resp. des Vorstandes bestanden sich folgende Cautionen:

- Thlr. 100. — für Herrn E. Wiczorowski in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer,
- " 50. — für den jetzigen Lagerhalter Herrn Ernst Schulz,

Thlr. 150. — zusammen, in Baar, zinsfrei, einzubehalten von dem dem Verein gemachten, in der Bilanz erwähnten Darlehn des Herrmann Schwarzrock,

" 12. — in Baar, einbehalten von dem frühern Lagerhalter, laut Bilanz,

" 160. — für Herrn Postsecretair Rosenhain, von demselben hinterlegt in einem Hypothekendocument auf die genannte Summe,

" 200. — für den jetzigen Lagerhalter Herrn Ernst Schulz, in einem drei Tage Sicht Wechsel,

" 200. — für Herrn Ernst Wiczorowski, in seiner Eigenschaft als früherer Lagerhalter, in einem drei Tage Sicht Wechsel,

Thlr. 720. zusammen. — Die beiden Wechsel sind ausgestellt von Herrmann Schwarzrock an den Vorstand des Vereins. Der letztgenannte Wechsel wird (wenn er nicht vorher zur Benutzung kommt) am 12. November d. J., d. h. sechs Monate nach dem Tage der Inventur vom 12. Mai d. J., dem Aussteller zurückgegeben.

Schwerlich wird irgend ein anderer Consumverein Deutschlands Cautionen von verhältnismäßig gleich großer Höhe in Händen haben, ganz abgesehen von dem Vertrauen, welches der bekannte Charakter der in Rede stehenden Persönlichkeiten an und für sich unbedingt schon einflößt.

Die Hauptversammlung beschloß ferner, als Zusatz d zu § 43 des Statuts, wie folgt:

„Den fälligen Geschäftsantheil von 2½ Sgr. und den fälligen Garantieantheil von 2½ Sgr. soll jedes Mitglied bis zum 20sten des betreffenden Monats einzahlen, widrigenfalls ein solches Mitglied bis zum letzten des Monats das Doppelte, also 5 Sgr. und 5 Sgr. einzahlen soll. Geschieht dies nicht, so hört vom ersten des folgenden Monats ab der Verkauf an das betreffende Mitglied vorläufig auf und es wird demselben während dieses ganzen Monats noch Zeit gelassen, die zusammen 10 Sgr. einzuzahlen. Geschieht dies aber auch dann nicht, so geht ein solches Mitglied seiner Mitgliedschaft verlustig, ohne jedoch selbstverständlich seiner Haftpflicht laut den Statuten und laut dem Genossenschaftsgesetz verbunden zu sein.“

Mit Beifall nahm die Versammlung die Mittheilung auf, daß ohne die Statuten vorläufig zu verändern und ohne den Zweck der Dividenden-Ansammlung gänzlich aus den Augen zu verlieren, doch bis auf Weiteres hauptsächlich auf den möglich billigsten Verkauf der Waaren gesehen werden soll. Ob dann die Statuten nach dieser Richtung hin entschieden verändert werden, darüber soll, auf Grund der inzwischen zu machenden Erfahrungen, wahrscheinlich die Oktober-Hauptversammlung entscheiden.

Schließlich bin ich so frei, unseren in der Hauptversammlung vom 2. Juni nicht anwesenden Genossen zu wiederholen, was ich schon damals sagte:

Unsere Genossenschaft ist nicht im Interesse einzelner Persönlichkeiten, wohl aber ist sie für das Interesse jedes unserer Genossen errichtet. Nicht dem Verein, oder dem Vorstand, oder dem Verwaltungsrath wird durch Beitritt eine Gefälligkeit erwiesen, sondern jedes Mitglied soll einen Gefallen sich selbst erweisen.

Der Verein wird seinen Zweck nicht verfehlen, wenn — die Mitglieder fleißig in dem Vereinsladen kaufen, etwaige begründete Beschwerden rückhaltlos, mit ihrer Namensunterschrift, in den Beschwerdebüchern legen, und sich bemühen, neue Mitglieder heranzuziehen. Je mehr Mitglieder, desto billiger die Waare.

Grünberg, 4. Juni 1872.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrathes.

Herrmann Schwarzrock.

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.